



EIN PROJEKT DER INITIATIVE LEIPZIG + KULTUR E. V.

Eröffnungsrede am 21.09.2015

Falk Elstermann | Initiative Leipzig + Kultur

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Gaul, sehr geehrter Herr Bürgermeister Bonew, sehr geehrte Abgeordnete des Europäischen Parlaments und des Leipziger Stadtrates, sehr geehrte Frau Zólyom, sehr geehrte Rektorinnen und Rektoren unserer Projektpartner, der Leipziger Uni und der Kunsthochschulen unserer Stadt, liebe Leipziger Künstler, Freunde und Kollegen, liebe Gäste. Auch ich begrüße Sie und Euch ganz herzlich hier in der Galerie für zeitgenössische Kunst - vielen Dank, liebe Franziska für Eure Gastfreundschaft - zur Eröffnungsveranstaltung des bisher größten und ehrgeizigsten Gemeinschaftsprojektes der Leipziger Freien Kulturszene, des Kongresses und Festivals: *kultur | standort.bestimmung*.

Kultur - Standort - Bestimmung

Was also lässt sich mit Bestimmtheit über die Kultur an diesem Standort, Leipzig, sagen? Ich erinnere mich noch sehr gut, wie wir Kulturmacher im Herbst 2008 in der naTo standen und ganz bestimmt waren wir glücklich, denn wir hatten großartiges zu feiern: Am 17. September des Jahres beschloss der Leipziger Stadtrat, die Fördermittel für die Freie Kulturszene innerhalb von 5 Jahren von damals 2,4 auf 5% zu erhöhen. Endlich ein sichtbarer Erfolg unserer jahrelangen Bemühungen um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen freier Künstler und Kulturinitiativen.

Auf der Siegesfeier - denn so war die Stimmung damals - erinnerten wir uns gegenseitig an die Meilensteine unseres Kampfes: Weißt Du noch ... Wie wir Ende der 1990er Jahre die Initiative Leipzig + Kultur gründeten und mit eindrucksvollen Kunstaktionen immer wieder versuchten, die Köpfe und die Herzen der Leipziger Stadträte zu erreichen, sie für die Problemlagen innerhalb der Freien Szene zu sensibilisieren. Wir legten uns während einer Stadtratssitzung in weiße Kostüme gekleidet auf den Boden der oberen Wandelhalle, so dass die Abgeordneten den Plenarsaal nur erreichen konnten, indem sie über uns hinwegstiegen. Über der Tür des Saales hing ein riesiges Transparent mit dem Satz: „Übergeht uns nicht länger.“ Die Reaktionen der Stadträte, die uns zum Teil vollkommen verblüfften, reichten von Tränen der Betroffenheit bis hin zu lautstarken Wutausbrüchen wegen dieser „An-

maßung“. In einer anderen Aktion zersägten wir während einer festlich gestalteten Pressekonferenz ein Klavier, um zu demonstrieren, wie schwierig sich die Ausübung von Kunst gestaltet, wenn nur ungenügende Arbeitsmittel zur Verfügung stehen. Auch hier eine bemerkenswerte Reaktion: Der damalige Kulturdezernent wurde angesichts dieses „Aktes der Barbarei“, wie er es formulierte, kreidebleich und rang mit akuter Atemnot. An unserer Situation geändert hat das alles nichts.

Erst mit dem „Weißen Januar“, einer regelrechten Streikaktion, in der wir demonstrierten, wie farblos der Kulturkalender unserer Stadt wird, wenn alle Positionen, die normalerweise durch Aktivitäten der Freien Szene gefüllt sind, frei bleiben, kam etwas in Bewegung. Zum ersten Mal hatten wir den Eindruck, dass unsere Argumente angehört, unsere existentiellen Nöte zumindest erahnt wurden. Mit dem Runden Tisch für Freie Kultur gründete sich ein Gremium aus Politik, Verwaltung und Vertretern der Freien Szene, das gemeinsam die Rahmenbedingungen für freie Kulturarbeit in Leipzig verbessern wollte. Immerhin ein halbes Jahr hat dieses Bündnis gehalten und entstanden ist ein Thesenpapier, das helfen sollte die politische Lobby der Freien Szene zu stärken. Das war ein verheißungsvoller Anfang - aber leider auch ein kurzer Frühling im Jahr 2002.

Die freien Künstler und Initiativen hatten mit ihrem täglichen Überlebenskampf alle Hände voll zu tun und in der Folge keine Kraft, permanent am politischen Ball zu bleiben. So sanken bis zum Sommer 2007 die Fördermittel der Freien Szene um mehr als ein Viertel, während der Kulturetat insgesamt um 8% - anstieg.

Ein unglaublicher Raubbau an der Basis unserer Kulturstadt, der aber gleichzeitig den Boden bereite für ein erneutes Aufbäumen der Vergessenen. Es entstand der „Forderungskatalog für freie Kulturarbeit“ und Leipzig + Kultur kehrte auf die politische Bühne zurück. Für die vielen großartigen Kunstprojekte, die sterben und für das einzige Kulturhaus in Stötteritz, das in dem Jahr schließen musste, wurde in einer beeindruckenden Kunstaktion der Leipziger Kulturfriedhof mitten in der Innenstadt errichtet und immer mittwochs zur Ratssitzung vor dem Plenarsaal aufgebaut. Wir entwickelten die Kampagne „Fünf für Leipzig - 5% vom Kulturetat für die Freie Szene“, führten unzählige Hintergrundgespräche, belebten den Runden Tisch neu, aktivierten die Leipziger Bevölkerung und bekamen am Ende, was wir gefordert hatten - 5% vom Kulturetat.

Also, nicht gleich ... sondern laut Beschluss schrittweise ... im Laufe von 5 Jahren ... und als diese 2013 um waren ... mit nochmals verlängerter Frist ... Und heute? ... Sind wir immer noch nicht ganz dort angelangt ... Aber das ist eine andere, sehr lange Geschichte, mit der ich Sie jetzt nicht langweilen möchte. Immerhin kann ich konstatieren und möchte dies im uns wohlvertrauten, unmissverständlichen Politikerdeutsch tun, dass wir „auf einem guten Weg“ sind.

Und dies ist nicht nur ironisch gemeint. Wir sind tatsächlich auf einem guten Weg, denn wir diskutieren mit den Leipziger Kulturpolitikern über wesentlich mehr als

Zahlen, als nur über Geld. Aktuell werden die Rahmenrichtlinie und die Fachförderrichtlinie Kultur der Stadt überarbeitet. Ein Prozess, in den sich Leipzig + Kultur mit Nachdruck einbringt, weil hier die Rahmenbedingungen für freie Kulturarbeit in der Zukunft definiert werden. Ebenso sind wir in intensiven Gesprächen mit den städtischen Entscheidungsträgern zur Gestaltung von mehr Transparenz, zur Erhöhung der fachlichen Qualität und der demokratischen Legitimation im städtischen Förderverfahren sowie zur Verankerung von gemeinsam entwickelten Strategien für die Zukunft der Freien Kulturszene.

Nach der Neugründung hat sich Leipzig + Kultur eine Struktur gegeben, in der alle Handlungsfelder freier Kultur abgebildet sind. Wir haben 5 Sparten formiert, deren Vertreter von den Künstlern der jeweiligen Genres gewählt werden und gemeinsam den Sprecherrat bilden. Dieser fungiert als der Ansprechpartner der Freien Szene für Politik und Verwaltung und wird - anders als noch im Sommer 2002 - von diesen auch akzeptiert. So ist es uns gelungen, die Bedürfnisse der freien Künstler in die politischen Prozesse einzubringen. Jede Sparte hat eine mittelfristige Entwicklungskonzeption erarbeitet und unser Ziel ist es, diese zur Grundlage für Schwerpunktsetzungen in der Kulturförderung zu machen. Wir wollen eine selbstbestimmte Kultur und eine von uns mitbestimmte Kulturpolitik.

Aus dieser Motivation heraus war es für uns geradezu zwingend, das Stadtjubiläum - wohlgerneht der Kulturstadt Leipzig - als eine Chance für die Vertiefung des kulturpolitischen Diskurses zu begreifen und mit einem großen Gemeinschaftsprojekt der gesamten Szene sowohl deren Leistungsfähigkeit darzustellen als auch über zukünftige Entwicklungen zu diskutieren. Im Juni 2013 veranstalteten wir hierzu einen Workshop mit mehr als 30 freien Künstlern und Kulturinitiativen, als dessen Ergebnis das Ziel formuliert wurde, das Stadtjubiläum mit künstlerischen Projekten zu zelebrieren und zu kommentieren und in einer angemessenen Arbeitsform grundlegende Fragen der Kulturpolitik und des Kulturbetriebes zu erörtern. Die Idee für *kultur | standort.bestimmung* war geboren.

Mit diesem Projekt soll sich der Blick unserer bisherigen kulturpolitischen Arbeit noch einmal weiten und es soll - was uns sehr wichtig ist - eine kompetente, erfahrungsreiche und inspirierende Außensicht hinzutreten. Gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung sowie nationalen und internationalen Experten aus Kunst, Kultur, Wissenschaft und Politik wollen wir uns intensiv mit den Wechselwirkungen zwischen Kultur und Gesellschaft im 21. Jahrhundert beschäftigen.

- Welche Funktionen und welchen Stellenwert hat Kultur im gesellschaftlichen Leben europäischer Städte?
- Wie reagiert Kultur auf gesellschaftliche Veränderungen bzw. welchen Einfluss kann Kultur hier nehmen? Als wesentliche Themenfelder wären zu nennen: der demographische Wandel; die Flüchtlingsproblematik und die Entwicklung zur multikulturellen Gesellschaft; die Krise der Demokratie.
- Entsprechen die vorhandenen Strukturen und Arbeitsweisen des Kulturbetriebes

- insbesondere in der tradierten Trennung von Freier Szene und staatlichen Kultureinrichtungen - den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen?
- Welche Voraussetzungen braucht Kultur, um optimal arbeiten und wirken zu können? Welche Formen der Unterstützung von Kulturarbeit, welche Instrumente und Verfahren öffentlicher Kulturförderung müssen gestärkt oder gänzlich neu entwickelt werden?
- Wie kann die in politischen Sonntagsreden oft bemühte und für eine funktionierende Gesellschaft tatsächlich essentielle aktive Teilhabe gelingen - ich meine dauerhaft gelingen und die Identifikation des Einzelnen mit der Gesellschaft, in der er lebt durch deren aktive Mitgestaltung stärken?

Dieser Fragenkatalog ließe sich noch sehr lange fortsetzen. Mir ging es an dieser Stelle nur darum, eine grundsätzliche Denkrichtung anzudeuten. Wir wollen gemeinsam mit unseren Teilnehmern und Gästen die Gegenwart erkennen und in die Zukunft schauen, Perspektiven eröffnen. Es geht um die Definition von nachhaltig wirksamen, sinnvollen Zielen, um effiziente Strukturen, transparentes Handeln, die Entwicklung neuer Netzwerke und dialogorientierter, partizipativer Verfahren.

Diese Ansätze spiegeln wir in der Struktur des Kongresses indem wir Formate anbieten, die sowohl die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit, die fachliche Diskussion auf hohem Niveau als auch eine intensive, ergebnisorientierte Zusammenarbeit ermöglichen:

Am morgigen Dienstag laden unsere öffentlichen Foren die Leipziger Bevölkerung ein, sich einzubringen. Hier werden Ideen, Fragen und Meinungen zu Kultur in der Stadt gesammelt, geordnet und diskutiert. Der Eintritt ist frei. Die Impulse hierfür setzen wir an zwei Orten:

Zum einen von 10:00-18:00 hier in der GfzK mit einer interaktiven Ausstellung von Schülerinnen und Schülern der Georg-Schumann-Oberschule. Unter dem Titel „Forum Zukunft | Kulturstadt Leipzig“ zeigen sie, wie sie sich die Kultur der Zukunft vorstellen und laden zur Diskussion darüber ein.

Zum anderen von 14:00-20:00 im Polnischen Institut am Altmarkt mit dem „Forum Welt | Leipziger Kulturalumni“. Dies ist eine interaktive multimediale Ausstellung mit Videobotschaften von Künstlern, die zwischen 1990 und 2015 in Leipzig gearbeitet haben und nun mit dem Abstand eines Lebens außerhalb unserer Stadt über ihre Erfahrungen berichten. Ab 18:00 werden via Skype Live-Interviews mit Lukas Bugiel, Irina Pauls, Sofia Dona, Katarzyna Sokółowska, Christine Rahn und Stephan Thiel geführt.

Am Mittwoch und Donnerstag finden hier in der GfzK insgesamt 8 Podiumsveranstaltungen in unseren 4 Themenpanels statt. Unsere Referenten werden sich mit Schlüsselbegriffen wie Handlungsspielraum, Partizipation, Kooperation, Netzwerk und Kompetenz befassen und die Rollen und Potentiale der an der Kulturarbeit beteiligten Akteure - Kulturmacher, Kulturverwaltung und Kulturpolitik - ausloten.

Wir bedauern sehr, dass das Leipziger Kulturamt auf keinem dieser Podien vertreten sein wird, aber es ist uns trotz intensivster Bemühungen nicht gelungen, dessen Leiterin vom Wert unseres Projektes für ihre weitere Tätigkeit zu überzeugen. Nach wochenlangem Hin und Her war es dann leider auch zu spät für eine eventuelle Vertretung.

Umso mehr freuen wir uns, dass diese zweifellos große Lücke geschlossen wird durch die Teilnahme unseres Kulturdezernenten sowie von 40 hochinteressanten Gästen aus 15 Städten in Polen, Tschechien, Lettland, Großbritannien, Frankreich, der Slowakei und aus ganz Deutschland. Das wird mit Sicherheit außerordentlich spannend und die Projektleitung hat mir gestattet, an dieser Stelle zu versichern, dass wir für Interessenten, die sich nicht zum Kongress anmelden konnten, auch in den einzelnen Podien immer ein paar Stühle frei halten werden.

Am Freitag finden ganztägig Workshops in den genannten Panels statt, in denen aus dem Input der Foren und Podien Handlungsempfehlungen für Kulturakteure und Entscheidungsträger entwickelt werden sollen. Am Samstag werden die vorläufigen Ergebnisse ab 18:00 in der Galerie KuB präsentiert.

Umrahmt wird der Kongress von einem einwöchigen Festival der Freien Szene mit über 60 Veranstaltungen in ganz Leipzig: Tanz, Film, Lesungen, Figurentheater, Performances, Streetart, Konzerte, Ausstellungen, Stadtführungen und viele künstlerische Experimente gewähren dem Publikum einen tiefen Einblick in die Stärken und Potentiale der Leipziger Kulturlandschaft und ermöglichen eine lebendige Reflexion der Kongressthemen. Dazu sollen insbesondere die 4 Eigenproduktionen des Festivals beitragen, die sich gleich im Anschluss hier im Haus live vorstellen werden.

Ab Mittwoch öffnet täglich um 19:00 unsere Festivallounge in der Galerie KuB, die allen Teilnehmern und interessierten Bürgern die Möglichkeit geben wird, in entspannter Atmosphäre - vielleicht bei einem Glas Wein an unserem kleinen Buffet - mit den Referenten, freien Künstlern oder den Organisatoren von *kultur | standort.bestimmung* ins Gespräch zu kommen.

Was wünschen wir uns als Ergebnis unseres Projekts?

Erst einmal, den Puls unserer Stadt durch 7 Tage pralles Kulturprogramm der Freien Szene beschleunigt und inspirierende Erlebnisse der Begegnung mit Kunst und des Austausches über Kunst und Kultur geschaffen zu haben.

Die Inhalte und Resultate des Kongresses werden zu einer Publikation zusammengestellt, die

- die aufgearbeiteten Erkenntnisse aus den offenen Foren,
- die Zusammenfassung der wichtigsten Thesen aus Podien und Vorträgen,
- einen Katalog an internationalen Best Practice Beispielen und
- die in den Workshops entwickelten Handlungsempfehlungen für Akteure aus Kultur, Politik und Verwaltung

enthält und im Internet kostenlos zum Download bereitstehen wird.

Wenn wir es schaffen, dass sich dieser Impuls nachhaltig in der Entwicklung der Leipziger Kulturlandschaft und Kulturpolitik niederschlägt - wenn also die freie Kultur das Selbstverständnis des Standortes Leipzig noch stärker mitbestimmt - und unser Projekt darüber hinaus vielleicht auch in anderen deutschen und europäischen Städten Beachtung findet, dann haben sich die zwei Jahre harter Arbeit für uns gelohnt.

Wir werden spannende Tage erleben, Neues kennen lernen, eigene Standpunkte überprüfen und unseren Horizont erweitern können. Und deshalb möchte ich mich mit der ganzen Vorfreude auf die vor uns liegende Woche im Namen der Initiative Leipzig + Kultur und ihres Sprecherrates ganz herzlich bei allen inhaltlichen Partnern, bei unseren Förderern und Sponsoren - allen voran der Stadt Leipzig für den maßgeblichen Finanzierungsanteil - und natürlich bei unserem wunderbaren Projektteam unter der Leitung von Yvonne Meyer für diese einmalige Chance ganz herzlich bedanken. Der (konzeptionellen) Worte sind genug gewechselt. Nun lasst uns endlich Taten sehen!